Die 3-teilige Fortbildung „Gesellschaftspolitische Aufstellungen“ in Deutschland

Eine ungewöhnliche Zusammenarbeit erfanden Josef Merk von Mehr Demokratie Deutschland und ich vor längerer Zeit: eine Kooperation zwischen der DGfS (=Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen) und Mehr Demokratie Deutschland.e.V.

Das Ergebnis war eine 3-teilige Fortbildung, die sich einerseits an mehr oder weniger erfahrene „Aufsteller*innen“ richtet, und andererseits an Menschen, die in gesellschaftspolitischen Anliegen beruflich oder ehrenamtlich aktiv sind.

Zum ersten Mal boten wir diesen Kurs 2025 in Jena an: ein viertägiges Seminar zu Beginn, etwa ein halbes Jahr später ein dreitägiges Seminar, und dazwischen eine online Supervision.

Wir hatten so viele Anmeldungen, dass wir sogar eine Warteliste führen mussten.

Die räumliche Festlegung auf **Jena**, eine Stadt im „Osten“ Deutschlands gab dem Ganzen eine besondere Note. Die Geschichte der DDR und der BRD, der Mauerfall, die „Wende“ und die Zeit danach waren ständige Themen der Aufstellungen. Die verschiedenen Sichtweisen der getrennten und gemeinsamen Geschichte, sowie die verschiedenen Zukunftsvorstellungen wurden auf ungewöhnliche Weise sichtbar. Und die Rolle, die Österreich, bzw. wir zwei Österreicherinnen (eine Teilnehmerin aus Wien und ich) dabei spielten, war für mich sehr überraschend. Ich hatte noch nie bedacht, wie wir ja einen Teil der Geschichte (1938 bis 1945) als gemeinsame, furchtbare Geschichte erlebt haben.

Auch die Unterschiedlichkeit von uns beiden Referent*innen konnte nicht markanter sein. Josef Merk, ein Schüler von Georg Müller Christ, der vor allem mit doppelt verdeckten Erkundungsaufstellungen arbeitet und viel Wert auf eine strukturierte Auswertung davon legt, und dazwischen manchmal mit seinem „Inner Work“ uns alle nach innen gehen lässt, ist ein guter Kontrapunkt zu mir Ich rede mehr, biete viele verschiedene Aufstellungsformate an, und bin einfach auch eine (alte) Frau. Immer wieder bekommen wir die Rückmeldung, dass unsere Verschiedenheit so wertvoll wäre.

Nach dem großen Erfolg in Jena blieben wir noch einmal ein Jahr lang im Osten – diesmal 2026 in **Leipzig**. Der Stadtteil Plagwitz, ein alter Industrie- und Arbeiterbezirk durch mehrere Epochen der deutschen Geschichte, und mittendrin der Seminarraum „Klinge22“, haben uns in frühere Zeiten versetzt, in denen die Eisenverarbeitung eine große Rolle gespielt hat, zugleich aber in eine Gegenwart, die viele alternative Szenen in den alten Industriegebäuden sehen lässt, aber auch die Radikalität von politischen Parolen viel härter sichtbar macht.

Aus beiden Teilnehmer*innen-Gruppen haben sich kleine Initiativen gebildet: Rundum Jena, Berlin usw. eine „Ost-Gruppe“, die nicht nur experimentiert mit Aufstellungen, sondern auch nach außen geht zu Veranstaltungen. Besonders interessant erscheinen mir Julia von Grünbergs „Historische Erkundungsaufstellungen“. Julia war Teilnehmerin in Jena.

Auch „im Westen“ gibt es eine Übungsgruppe.

Eine weitere Gruppe trifft sich online zu Intervision bzw. Supervision, und bleibt vorerst beim Experimentieren.

Für 2027 ist bereits eine neue Fortbildungsreihe in **München (Eine Welt-Haus)** geplant.

Termin für Seminar eins: 8. bis 11. April

Seminar zwei: 22. bis 24. Oktober 2027

Der Termin für die Online-Supervision wird beim ersten Seminar mit den Teilnehmenden vereinbart.

Dieser Ort könnte wegen der Nähe auch für Teilnehmende aus Österreich interessant sein.

Anmeldung bei der DGfS unter:

https://systemaufstellung.com/events/alle-regionen/gesellschaftspolitische-aufstellungen

Christa Renoldner, 3.11.2026